

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

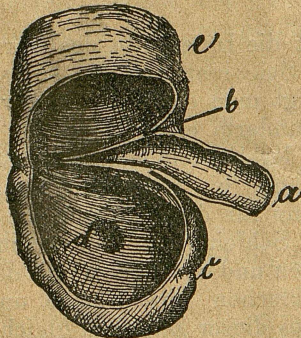
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

feinste Muskelfäserchen in Thätigkeit. Sie ziehen sich zusammen und pressen den Inhalt des Zöttchens in die Anfänge („Wurzeln“) von Lymphgefäßen, die in der Muskelschicht des Darmes liegen. Diese führen ihn dann als „Chylus“ dem Blute zu. Die leergewordene Höhle füllt sich von neuem. Der Vorgang spielt sich unter dem stillen Walten der Nerven, die die Wände des Verdauungsschlauchs durchziehen und Drüsen und Zotten mit feinsten Netzen umspinnen, solange ab, wie der Darm gefüllt ist. Auf die eben beschriebene Weise dringt der größte Teil der Nährstoffe durch die Lymphgefäße ins Blut, ein kleinerer Teil wird wie im Magen durch die Wände der feinsten Adern hindurch direkt ins Blut aufgenommen.

Um jedes Zöttchen lagert ein Kranz feinsten schlauchförmiger Drüsen, die denen der Magenschleimhaut ganz ähnlich sind (Fig. 25). Sie sondern den Darmsaft ab, der ebenso wie Galle und Bauchspeichel der Verdauung dient. Während die flüssigen Bestandteile des Chymus ins Blut übergehen, wird der allmählich fester werdende Rest durch die peristaltischen Bewegungen dem Dickdarm zugeschoben. Der Dünndarm mündet etwas über dem Anfange des Dickdarms schräg von unten in diesen ein (Fig. 34 u. 37). Das unter der Eintrittsstelle liegende Stück (Fig. 37c u. Fig. 34f) heisst der Blinddarm. Wie Fig. 37 zeigt, liegt er dicht über der rechten Leistenbeuge. An der Eintrittsstelle des Dünndarms bildet die Schleimhaut eine Falte, die Bauhinische Klappe (Fig. 37b). Sie ragt trichter-

Fig. 37.



Der Anfang des Dickdarms und die Einmündung des Dünndarms in ihm.

(Die betreffenden Darmstücke sind aufgeschnitten).

- a) das Ende des Dünndarms,
- b) die Bauhinische Klappe, c) der Blinddarm, d) Mündung des wurmförmigen Fortsatzes,
- e) aufsteigender Teil des Dickdarms.

förmig in die Höhle des Dickdarms hinein und verhindert, daß sein Inhalt in den Dünndarm zurücktritt. Vom Blinddarme hängt ein wurmförmiger Anhang von der Dicke einer Federspule (Fig. 34g) in die Beckenhöhle hinab. Der Dickdarm steigt in die Höhe (Fig. 34h), biegt unter dem rechten Leberlappen um, geht unter dem Magen quer nach links (i) und oben, wendet an der Milz nach unten (k) und geht endlich mit einer S-förmigen Krümmung (l) in den Mastdarm über.

Wir sahen, wie im Dünndarm zahlreiche Organe damit beschäftigt sind, verdauende Säfte auszusondern und die flüssigen Nährstoffe aufzusaugen. Trotzdem giebt es in den Resten noch manches für den Körper Nutzbare. Daher finden sich auch im Dickdarme noch zahlreiche Drüsen, die den Darmsaft absondern, und Organe, die das zur Ernährung Geeignete aufnehmen. Zwar fehlen die Darmzotten, dagegen ist die Schleimhaut des Dickdarmes auch mit Cylinderepithel (cylind-